

## Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 10.11.1810

<i>Empfangsort</i>	Coppet
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.66
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	19,3 x 11,4 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2545">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2545</a> .

[1] den 10<sup>ten</sup> November 1810

Mein Lieber bester Sohn,

Ich habe eine unbeschreibliche Freude gehabt, wieder was von Dir zu hören. Erst aus der Zeitung, daß Du Dein Werk fortsetzt, woraus ich doch schließen konnte, Daß Du noch am Leben wärst. Denn ich kann nicht leugnen, daß ich unbeschreibliche Sorge, u Angst vor Dich gehabt habe. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß Du nicht wenigstens melden solltest, daß Du die überschickten Papire erhalten hättest. Nun gottlob haben wir von Dir selbst einen Brief, u wissen daß Du gesund bist u uns vor erst näher bleibst. Es war gut, daß ich Deinen Brief eher zu sehn bekam, als das was in Zeitung stand, was auch Zum Theil falsch ist. Die bewuste Sache ärgert u betreibt mich sehr sage es <sup>ihr</sup> daß ich sehr viel Theil nehme, u mache mir Hofnung, daß nach einiger Zeit, noch Hofnung dazu ist. Von Friedrich kränkt es mich sehr, daß er seine Alte Mutter so ganz vergist, ich habe seit langer Zeit keine Zeile von ihm. Ich bin es mir bewusst, daß ich es um ihm nicht verdient habe. Auch setze ich meine Warmen Wünsche u Gebethe Täglich vor ihm fort.

[2] Was meine Gesundheit betrifft, so muß ich sagen ist selbige nach meinen Alter noch Ziemlich Gut, u sie würde noch besser seyn wenn mich die Sorgen u bösen Zeiten nicht so angrifen Der Gute Vatter hat recht praf vor mich gesorgt, u ich würde recht gut leben können, aber da alles Witwencaßen, u Pansion, sind die itzo fast alle Veränterung leiten, die groß Theuerung von meiner Hautbetürfnüßen, auf daß ich mich oft muß tragen lassen da ich fast zu Fuße gar nicht mehr fort kommen kann, macht es bey aller Einschränkung das auskommen schwirig, da auch manches Zu gäben ist. Doch gottlob daß ich es itzo recht erfahre, daß im Ater Gute Kinder ein Großer Trost sind. Du mein lieber Sohn hast so reichlich vor mich gesorgt - daß ich bis Jehanne <sup>1811</sup> noch davon habe, denn wird Gott wieder sorgen, wo es nur ohne Nachtheil meiner Gesundheit geschähn kann [3] schränke ich mich sehr ein. Ein haubt Aufwand von mir ist, daß ich bey meiner Einsamkeit, u ohne bestimmte Geschäfte, oft abens Zum Thee eine oder ein paar Freundinn bey mir haben muß, wenn ich nicht ganz Melangolisch werden will. ob ich es aber werde fortsetzen können da Zucker Thee Caffee bald nicht mehr Zu bezahlen sind. Von Lottchen habe ich recht Gute Nachrichten. Auch von Götting, außer daß der Gute Moritz viele Sorgen hat wegen seinen Sohne, der itzo hier bey Carl ist. Carl wird Dir wohl selbst da von Nachricht gäben, auch von seinen Eigenen Schüksaal, daß noch nicht entschieden ist.

Ich muß wohl schließen Carl hat mir gesagt daß ich nur ein klein Blätchen voll schreiben möchte. Nun bitte ich Dich recht inständig, gieb mir ja recht [4] oft Nachricht von Dir, es ist mir nothwendig zu meiner Ruhe. Mein Schlaf ist itzo nicht welcher, die Ersten 4 bis 5 Stunden schlaffe ich aber den geht es ans Wachen bis gegen Morgen noch eine Stunde. Bey dem Wachen bin ich mit meinen Lieben Kindern beschäftigt, Du kenst Die Gedanken auf was vor Art. Auch mit denen die voran gegangen sind, auf die ich mich freue sie zu fünden. Lebe wohl bester Sohn

Mutter

Schlegel

Das Mädchen daß Du kennst habe ich noch immer. bald 8 Jahre. Ich gehe zu weilen da mit zu ändern Meine Freundin rathe es aber immer ab das Sittenverderbniß ist gar zu Arg das Mädchen ist Ehrlich, u nicht Liderlich aber unausstehlich Launisch u Zänkisch. Ich denke es ist eine Gedulds Schule vor mich.

**Namen**

Ernst, Charlotte

Ernst, Henriette

Lotte (Dienstmädchen von Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel)

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich Anton Heinrich

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Georg Adolf Bonaventura

Schlegel, Gotthelf Adolph Friedrich

Schlegel, Johann Adolf

Schlegel, Johann August Adolph

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Karl August

Schlegel, Karl August Moritz

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

**Orte**

Göttingen

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors